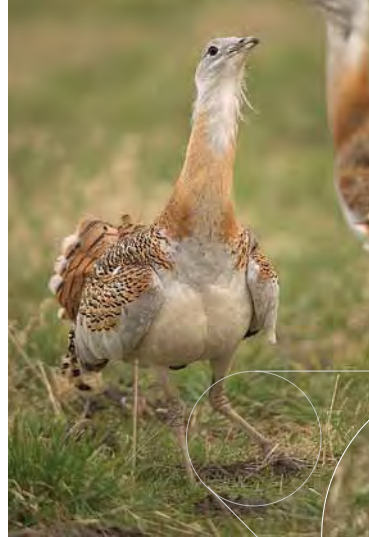


Vogelverluste durch Bindegarn

Art	Anzahl*	Funde am Nest			abseits von Nestern
		Altvogel	Nestling	ohne Altersang.	
Weißstorch	152	4	121	5	2
Kolkrabe	82	2	68	3	8
Baumfalke	71	15	51	3	
Turmfalke	50	15	18	7	9
Rotmilan	27	2	14	8	3
Mäusebussard	24	1	16		7
Fischadler	20	1	15		3
Aaskrähne	16	2	4	4	3
Waldohreule	12	4	2	2	1
Feldsperling	11	3	7	1	
Großtrappe	10				10
Hauszosterling	9	3	3		
Mauersegler	9	3	2	4	
Wendehals	6		6		
Raubwürger	6		6		
Hausrotschwanz	5		5		
Schwarzmilan	4	1	3		
Rauchschwalbe	4		3		1
Pirol	4	3	1		
Bachstelze	3		1		2
Neuntöter	3		1	2	
Amsel	3	1	1		1
Kohlmeise	3		3		
Schwarzstorch	2				
Wanderfalke	2		2		
Kranich	2				2
Schleiereule	2		1	1	
Uhu	2		2		
Ringeltaube	2		2		
Kormoran	1		1		
Graureiher	1		1		
Stockente	1				1
Rohrweihe	1				1
Habicht	1				1
Teichralle	1				1
Gartenrotschwanz	1		1		
Trauerschnäpper	1		1		
Silbermöwe	1				1
Blaumeise	1		1		
Schwanzmeise	1				1
Kleiber	1			1	
Star	1				1
Saatkrähne	1				1
Dohle	1				1
Elster	1				
Stieglitz	1		1		

Die Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg erhebt seit Jahren Daten zum Vogelverlust durch Bindegarn. Tatsächlich liegt die Dunkelziffer jedoch wesentlich höher. (* keine Summenbildung möglich, Datenlage unvollständig)



Vermeidbar:
Bindegarnunfälle bei der vom Aussterben bedrohten Großtrappe



Bindegarn gehört nicht in die Landschaft.

Drei goldene Regeln:

- Bindegarn und Netze nie am Acker- oder Wegesrand liegen lassen.
- Bindegarn und Netze vor dem Verfüttern von Heu oder bei der Einstreu sorgfältig entfernen.
- In der Landschaft liegen gebliebenes Garnmaterial aufsammeln und entsorgen.

Tragen Sie dazu bei, unsere Landschaft von Bindegarn sauber zu halten – es lohnt sich.

Die Initiative wird unterstützt von:



Impressum

Herausgeber:
Landesamt für Umwelt, (LfU)
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Tel.: 033201-442-0
Fax: 033201-442-662
www.lfu.brandenburg.de

Ansprechpartner:
Staatliche Vogelschutzwarte
Brandenburg
14715 Nennhausen, Ortsteil Buckow,
Buckower Dorfstraße 34
Tel.: 033878-60 257
E-Mail: vogelschutzwarte@lfu.brandenburg.de

Titelfoto:
Baumfalke, P. Reuße
Fotos:

B. Block, M. Firla, P. Franke,
T. Langgemach, LUGV-Archiv,
D. Nill, W. Otto, M. Putze, P. Reuße,
Satori - Fotolia.com, Wasser- und
Schiffahrtsamt Magdeburg

Layout:
www.linguafranka.de
Druck:
Brandenburgische Universitätsdruckerei
und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH



Ein Faden wird zum Verhängnis





Über den Dächern des Dorfes zieht ein Weißstorch seine Kreise. Nach einem anstrengenden Flug von Afrika nach Europa landet „Adebar“ erschöpft im Horst. Schon bald stellt sich auch die Partnerin ein. Die Heimkehrer beginnen sofort, die alte Brutstätte wieder herzurichten. Mit Spannung und Freude beobachten die Hofbesitzer das Geschehen am Horst. Endlich – Wochen später – sind auch die Jungen zu sehen. In diesem Jahr sind es vier Jungvögel. Dank der guten Fütterung wächst der Nachwuchs schnell heran.

An einem Tag im Juli geschieht etwas Unvorhergesehenes. Einer der Jungstörche hängt kopfüber am Horst. Er wird von einem Faden festgehalten und versucht sich zu befreien – doch sein Kampf ist erfolglos. Der Vogel verstrickt sich immer mehr – eine Schlinge aus Bindegarn wurde ihm zum Verhängnis.



Was war geschehen?

Die Altvögel, die den Horst mit allerlei Material auspolstern, haben auch Bindegarn in das Nest eingetragen.

Bindegarn und Netze, hauptsächlich in der Landwirtschaft eingesetzt, werden beim Pressen von Stroh und Heu verwendet. Das Erntegut in Ballenform wird als Futter oder Einstreu verwertet. Mit der Futterversorgung der Weidetiere oder spätestens mit dem Ausbringen von Stallung gelangt das Bindegarn wieder ins Freiland, wenn es nicht separat gesammelt wurde.



Bindegarn besteht aus Kunstfasern, ist extrem reißfest und verrottet nur sehr langsam. Mit diesen Eigenschaften ist das Material für den landwirtschaftlichen Produktionsprozess unverzichtbar.



Nicht selten sind mehrere Jungvögel aneinander gefesselt wie diese Weißstörche: links Vogel mit Resten eines Nestgeschwisters im Garnknoten, rechts zwei Junge mit verschlucktem Bindegarn.



Der Einsatz ist aber nicht unproblematisch:

- Verwicklungen des Garns an rotierenden Maschinenteilen führen zu technischen Störungen und Defekten;
- Bindegarnreste im Futter werden von den Nutztieren aufgenommen und können die Gesundheit der Tiere beeinträchtigen;
- Bindegarnreste am Ackerrand, in Hecken, auf Wiesen oder in hohlen Kopfweiden wirken störend im Landschaftsbild;
- Bindegarn gefährdet das Leben von Tieren – besonders betroffen sind Vögel. Eine große Anzahl von Vögeln stranguliert sich jährlich an diesem verhängnisvollen Material, viele sterben qualvoll und nur wenige erhalten Hilfe, z. B. wenn sie zufällig bei der Beringung entdeckt werden.



Fotos von oben:

Junger Fischadler auf seinem Horst

Fuß eines Baumfalken

Mäusebussard

Pirol

Gelege eines Wanderfalken mit Bindegarn